

2014

Philosophische Fakultät
der Universität zu Köln



MODULHANDBUCH
Bachelorstudium
Ethnologie

Herausgeber: UNIVERSITÄT ZU KÖLN
DEKANAT DER PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT

Inhalt/Redaktion: Institut für Ethnologie der Universität zu Köln

Adresse: Albertus-Magnus-Platz
50923 Köln

Stand: September 2014

Legende			
AM	Aufbaumodul	Sem	Semester
BM	Basismodul	SS	Sommersemester
CP	Credit Point	SWS	Semesterwochenstunden
EM	Ergänzungsmodul	VN	Vor- und Nachbereitung
K	Kontaktzeit	WP	Wahlpflichtveranstaltung
LV	Lehrveranstaltung	WS	Wintersemester
P	Pflichtveranstaltung		

1. Inhalt und Studienziele

Das Bachelorstudium der Ethnologie (im Rahmen eines Zwei-Fach-Studiengangs) vermittelt eine solide, beruflich umfassend einsetzbare Grundausbildung in einer Kultur- und Sozialwissenschaft, die sich auf empirischer Grundlage mit der menschlichen Kultur im Allgemeinen und den Einzelkulturen im Besonderen befasst. Der traditionelle Schwerpunkt liegt dabei auf außereuropäischen Kulturen, doch werden moderne Industriegesellschaften ebenfalls einbezogen, und prinzipiell besteht der Anspruch, Kultur an allen Orten und zu allen Zeiten zu erklären.

Die Ausbildung beinhaltet zum einen ethnologisches Grundwissen, d. h. Kenntnisse der wichtigsten Theorien, Methoden und Gegenstandsbereiche des Fachs, und zum anderen die Vermittlung grundlegender Herangehensweisen wie die holistisch-systemische Sicht von Kulturen, die vergleichende Perspektive und die kulturrelativistische Haltung. Auch die Reflexion der Fachgeschichte und der Rolle des Fremden als Gegenbild in der eigenen Gesellschaft ist einbezogen. Ein besonderes Augenmerk gilt den Kölner Forschungsschwerpunkten, die regional in Afrika und Asien und thematisch in der Sozial- und Wirtschaftsethnologie liegen.

Das Studium vermittelt darüber hinaus methodische Grundkompetenzen zur selbstständigen Durchführung ethnologischer Untersuchungen. Hierbei stehen vor allem die Feldforschung als wichtigstes Erhebungsinstrument für gegenwärtige Kulturen und die kulturvergleichende Forschung zur Erschließung übergreifender kultureller und gesellschaftlicher Zusammenhänge im Vordergrund.

Zu den vermittelten allgemeinen, beruflich vielfach anwendbaren Qualifikationen zählen analytische Urteilsfähigkeit, vernetztes Denken, die kulturrelativistische Perspektive, selbstständige Informations- und Wissenserschließung, die schriftliche und mündliche Präsentation wissenschaftlicher Informationen sowie die geordnete Wissensverwaltung. Eine besondere Stärke des Fachs ist die Vermittlung interkultureller Kompetenz.

2. Studienvoraussetzungen

Das Bachelorstudium Ethnologie setzt neben Englischkenntnissen auf dem Niveau der Stufe B2 nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (CEF) Grundkenntnisse in einer weiteren modernen Fremdsprache auf dem Niveau A2 CEF voraus. Sie sollen vor dem Besuch der Aufbaumodule erworben worden sein und müssen spätestens bei der Anmeldung zur ersten Bachelorprüfung nachgewiesen werden.

3. Studienaufbau und -abfolge

Das Studium erfolgt in Modulen. Die fünf verpflichtenden Basismodule sollen in der Regel in den ersten vier Semestern absolviert werden. In ihnen sind insgesamt 36 Credit Points (CP) zu erwerben. Spätestens im fünften und sechsten Semester müssen die Aufbaumodule 1 und 2 studiert werden. In ihnen sind insgesamt 24 CP zu erwerben. In der Regel werden alle Lehrveranstaltungen eines Moduls innerhalb eines Semesters oder innerhalb zweier

aufeinander folgender Semester angeboten. Zusätzlich zu Basis- und Aufbaumodulen ist eines der Ergänzungsmodule 1 oder 2 im Umfang von 12 CP zu absolvieren..

4. Prüfungen im Rahmen von Lehrveranstaltungen

Prüfungen mit Ausnahme der Bachelorprüfung erfolgen innerhalb bestimmter Lehrveranstaltungen eines Moduls, beziehen aber auch die Inhalte der anderen Veranstaltungen im Modul mit ein. Sind unterschiedliche Prüfungsformen vorgesehen, legt die Dozentin/der Dozent zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung fest, in welcher Form die Prüfungsleistung zu erbringen ist.

5. CP-Übersicht

Sem .	Modul	SWS	Gegenstand	K		VN		CP	
1.	BM 1	6	Einführung in die vergleichende Kulturforschung	90		210		10	
2.	BM 2	4	Methoden und Empirie	60		180		8	
2.-4.	BM 3	4	Theorie	60		120		6	
1.-4.	BM 4	4	Kulturelle Teilbereiche	60		120		6	
1.-4.	BM 5	4	Ethnologische Regionalforschung	60		120		6	
3.-6.	AM 1	6	Umwelt, Wirtschaft und Kultur	90		270		12	
3.-6.	AM 2	6	Soziale und politische Systeme	90		270		12	
5.-6.	EM 1	4	Ethnologisches Wissen in der Forschungs- und Berufspraxis	180/ 60	180 /60	180/ 300	180 /30	12	12
1.-6.	EM 2		Selbstständige Studien	*		*	0	12	
	Bachelorprüfung in Verbindung mit Aufbaumodul 1 oder 2			0		180		6	
	Studium Integrale							6	
Σ	ohne Bachelorarbeit			690/570		1650/1770		84	
	Bachelorarbeit			0		360		12	
Σ	mit Bachelorarbeit			690/570		2010/2130		96*	

*Die Verteilung von Kontaktzeit und Vor- und Nachbereitung variiert im Modul je nach gewählten Veranstaltungen; insgesamt müssen Leistungen im Umfang von 12 CP erbracht werden.

Zu den ermittelten Summen für Kontaktzeit und Vor- und Nachbereitung sind für das Studium Integrale insgesamt 180 Stunden zu addieren.

6. Basismodule

Basismodul 1: Einführung in die vergleichende Kulturforschung

Sem .	LV u. Turnus	SWS	P/WP	Gegenstand	Prüfung/Leistung	K	VN	CP
1.	Seminar 1 WS	4	P	Einführung in die Ethnologie	aktive Teilnahme, Klausur	60	120	6
1.	Seminar 2 WS	2	P	Allgemeine Arbeitstechniken des Ethnologiestudiums	aktive Teilnahme*	30	90	4
Σ	–	6	–	–	–	300		10

* Es sind mehrere, kleinere Arbeitsaufgaben zu erbringen, die über das Semester verteilt zu bearbeiten sind und unbenotet bleiben.

Modulbeschreibung:

Inhalte und Qualifikationsziele: Dieses Modul vermittelt erste Grundlagen zu den Theorien, Methoden und Gegenstandsbereichen der Ethnologie und vermittelt die basalen wissenschaftlichen Arbeitstechniken des Faches.

Das Einführungsseminar behandelt zunächst den für das Fach zentralen Begriff der Kultur, auch in seinem Verhältnis zur biologischen Ausstattung des Menschen und der sprachlichen Dimension, sowie die Besonderheiten der ethnologischen Herangehensweise an Kultur. Es folgen Überblicke über die im Fach vertretenen Theorien sowie über die wichtigsten Methoden, vor allem die ethnographische Feldforschung und den interkulturellen Vergleich. Das weitere Vorgehen erfolgt nach Sachgebieten, wobei die Gegenstandsbereiche Wirtschaft, Sozialorganisation, Politik und Recht, Religion, Ethnizität und Globalisierung erschlossen werden.

Im Seminar zu den allgemeinen Arbeitstechniken des Ethnologiestudiums wird das wissenschaftliche Arbeiten erlernt. Dies umfasst sowohl die Recherche von Literatur, ihre Beschaffung, als auch den Umgang mit den ethnologischen Literaturgattungen. Im nächsten Schritt widmet sich das Seminar der Weiterverarbeitung der gesammelten Informationen in Form von Referat und Hausarbeit. Dabei werden sowohl die formale und inhaltliche Konzeption als auch die Grundlagen der Wissenschaftstheorie berücksichtigt. Abschließend werden Präsentationsformen und Redetechniken eingeübt und sinnvoller Medieneinsatz besprochen. Zusätzlich werden weitere ethnologische Darstellungsformen wie z. B. der ethnographische Film oder ethnologische Ausstellungen bzw. Museumskonzepte vorgestellt. Zu den vermittelten fachübergreifenden Qualifikationen gehören das Verständnis komplexer Zusammenhänge, das Vermögen zur kritischen Reflexion abstrakter Inhalte, die Fähigkeit zur Bewertung von Argumentationslogik und die Sensibilität für interkulturelle Zusammenhänge. Die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens vermitteln zudem die mündliche, schriftliche und multimediale Darstellung komplexer Zusammenhänge.

Abfolge der Lehrveranstaltungen: Seminar 1 und Seminar 2 sind innerhalb eines Semesters zu absolvieren.

Lehr- und Lernformen: Seminar; Lektüre und Diskussion eines Lehrbuchs im Einführungsseminar, regelmäßige und aktive Teilnahme.

Prüfungsleistungen: zweistündige Klausurarbeit in Seminar 1. In Seminar 2 besteht die aktive Teilnahme u. a. in der Bewältigung mehrerer kleinerer Arbeitsaufgaben, die über das Semester verteilt zu bearbeiten sind und unbenotet bleiben.

Berechnung der Modulnote: Die im Einführungsseminar erreichte Note bildet die Modulnote. Die Modulnote geht nicht in die Fachnote ein.

Modulbeauftragte(r): DozentInnen des Instituts.

Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul im Bachelorstudium Ethnologie.

Modulbezogene Voraussetzungen: Keine.

Basismodul 2: Methoden und Empirie

Sem .	LV u. Turnus	SWS	P/WP	Gegenstand	Prüfung/Leistung	K	VN	CP
2.	Vorlesung/ Seminar 1 SS	2	P	Ethnologische Methoden	aktive Teilnahme	30	30	2
2.	Seminar 2 SS	2	P	Empirische Anwendung ethnologischer	aktive Teilnahme, Hausarbeit	30	150	6

				Methoden			
Σ	-	4	-	-	-	240	8

Modulbeschreibung:

Inhalte und Qualifikationsziele: Das Modul führt die Studierenden in ethnologische Methoden und ihre praktische Anwendung ein.

Die Lehrveranstaltung zu ethnologischen Methoden gibt einen Überblick über die wichtigsten Methoden des Faches. Berücksichtigt wird insbesondere die Feldforschung mit den unterschiedlichsten Erhebungsverfahren wie z. B. der teilnehmenden Beobachtung, dem Zensus, Interviewtechniken, Fragebögen, Ton- und Filmaufnahmen und der Textanalyse. Zudem werden ethnohistorische Methoden und die Formen des Kulturvergleichs besprochen sowie Grundzüge der Statistik vermittelt.

Im Seminar zur empirischen Anwendung ethnologischer Methoden werden die in der anderen Lehrveranstaltung dieses Moduls erlernten Methoden exemplarisch eingesetzt. Dazu wird in einem kleinen angeleiteten empirischen Forschungsprojekt ein eingegrenztes Thema von den Studierenden (vorzugsweise) im Team bearbeitet. Die Schwerpunkte liegen dabei auf der Datensammlung und -auswertung. Außerdem sollen Probleme der empirischen Forschung selbst erfahren und Lösungsmöglichkeiten gefunden werden.

Die vermittelten Grundlagen der empirischen Sozialforschung sind fachübergreifend und in der beruflichen Praxis vielseitig anwendbar. Das Modul schult ein kritisches Methodenbewusstsein, fördert Planungs- und Organisationskompetenz, Zeitmanagement, die Fähigkeit zur Arbeit im Team und die interkulturelle Kompetenz.

Abfolge der Lehrveranstaltungen: Seminar 1 (alternativ: Vorlesung) und Seminar 2 sind innerhalb eines Semesters zu absolvieren.

Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Seminar; regelmäßige und aktive Teilnahme.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit in Form eines Auswertungsberichts. Der Auswertungsbericht besteht neben der empirischen Datenauswertung zu einem Drittel aus einer methodologischen Darlegung, die auf das in der Vorlesung "Ethnologische Methoden" vermittelte Wissen zurückgreift.

Berechnung der Modulnote: Die in dem mit Hausarbeit abgeschlossenen Seminar erreichte Note bildet die Modulnote; die Modulnote geht nicht in die Fachnote ein.

Modulbeauftragte(r): DozentInnen des Instituts.

Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul im Bachelorstudium Ethnologie.

Modulbezogene Voraussetzungen: Teilnahme an sämtlichen Lehrveranstaltungen und Prüfungen in Basismodul 1.

Basismodul 3: Theorie

Sem .	LV u. Turnus	SWS	P/WP	Gegenstand	Prüfung/Leistung	K	VN	CP
2./4.	Vorlesung oder Seminar 1 SS	2	P	Überblick über ethnologische Theorien	Aktive Teilnahme*	30	30	2
					Aktive Teilnahme, Referat o. Hausarbeit*	30	90	4
2.-4.	Seminar 2 WS/SS	2	WP	Ausgewählte ethnologische Theorien	Aktive Teilnahme*	30	30	2
					Aktive Teilnahme, Referat o. Hausarbeit*	30	90	4
Σ	-	4	-	-	-	180	6	

* In einem der Seminare 1 oder 2 ist ein Referat zu halten oder eine Hausarbeit zu schreiben, im jeweils anderen genügt die aktive Teilnahme. An die Stelle der aktiven Teilnahme im Seminar kann auch die aktive Teilnahme an einer Vorlesung treten.

Modulbeschreibung:

Inhalte und Qualifikationsziele: Dieses Modul bietet aufbauend auf dem Basismodul 1 eine vertiefende Einführung in die theoretischen Grundlagen der Ethnologie. Angestrebt ist ein Grundverständnis der Rolle von Theorien/Paradigmen in den Sozialwissenschaften sowie der Erwerb von Grundkenntnissen der wichtigsten in der Ethnologie vertretenen Theorien, sowohl in ihrer fachgeschichtlichen Bedeutung als auch in ihrem Potential für die heutige Forschung. Zentral ist dabei die Einbettung in den wissenschaftstheoretischen und interdisziplinären Kontext. Die Vermittlung erfolgt sowohl in Lehrveranstaltungen, die den Studierenden einen Überblick verschaffen, als auch anhand der exemplarischen Beschäftigung mit wichtigen Einzeltheorien. Die behandelten Theorien beginnen bei den stärker historisch orientierten Paradigmen der Gründerzeit des Fachs, wie dem Evolutionismus, dem historischen Partikularismus, dem Diffusionismus und der Kulturkreislehre. Sie beinhalten weiterhin die stärker synchronisch und systemisch geprägten Richtungen des frühen und mittleren 20. Jahrhunderts, wie den Strukturfunktionalismus, die Kultur-und-Persönlichkeits-Schule und den Strukturalismus. Einbezogen sind schließlich auch modernere Theorierichtungen, sowohl stärker materialistisch ausgerichtete wie Neoevolutionismus, Kulturmaterialismus und Neomarxismus als auch stärker idealistisch geprägte wie Symbolismus, interpretative Ethnologie und Postmoderne.

Viele der behandelten Theorien sind in einer Reihe von Geistes- und Sozialwissenschaften aktuell und anwendbar, so dass auch überfachliche Qualifikationen erworben werden. Zu diesen gehören außerdem – zum Teil in Abhängigkeit von der im Modul gewählten Prüfungsform – der Umgang mit wissenschaftlicher Literatur und Datenbanken, das Verständnis komplexer Zusammenhänge, die mündliche, schriftliche und multimediale Darstellung solcher Zusammenhänge, das Vermögen zur kritischen Reflexion theoretischer Inhalte, die Fähigkeit zur logisch stringenten Argumentation, die Strukturierung eigener Texte und die Befähigung zur Arbeit im Team.

Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Seminar; regelmäßige und aktive Teilnahme.

Prüfungsleistungen: Referat oder Hausarbeit.

In den Basismodulen 3, 4 oder 5 ist mindestens eine Hausarbeit zu schreiben.

An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten.

Berechnung der Modulnote: Die in dem mit einer Prüfungsleistung abgeschlossenen Seminar erreichte Note bildet die Modulnote. Die Modulnote geht nicht in die Fachnote ein.

Modulbeauftragte(r): DozentInnen des Instituts.

Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul im Bachelorstudium Ethnologie.

Modulbezogene Voraussetzungen: Für den Besuch der Lehrveranstaltung, in der eine Prüfungsleistung erbracht wird: Teilnahme an sämtlichen Lehrveranstaltungen und erfolgreiche Absolvierung der Prüfung in Basismodul 1; für den Besuch der anderen Lehrveranstaltung: Keine.

Basismodul 4: Kulturelle Teilbereiche

Sem	LV u. Turnus	SWS	P/WP	Gegenstand	Prüfung/Leistung	K	VN	CP
1-4.	Seminar 1 WS/SS	2	WP	Kultureller Teilbereich	Aktive Teilnahme*	30	30	2
					oder Aktive Teilnahme, Referat o. Hausarbeit*	30	90	4
1.-4.	Seminar 2 WS/SS	2	WP	Kultureller Teilbereich	Aktive Teilnahme* oder	30	30	2

					Aktive Teilnahme, Referat o. Hausarbeit*	30	90	4
Σ	-	4	-	-	-	180		6

* In einem der Seminare 1 oder 2 ist ein Referat zu halten oder eine Hausarbeit zu schreiben, im jeweils anderen genügt die aktive Teilnahme.

Modulbeschreibung:

Inhalte und Qualifikationsziele: Das Modul bietet Grundlagenwissen über wichtige Teilbereiche der Ethnologie und betrachtet diese in ausgewählten Gesellschaften, Regionen oder Gesellschaftstypen. Aufbauend auf dem Basismodul 1 werden spezifische Sachgebiete des Faches kulturvergleichend ausführlich diskutiert. Das Modul trägt damit der hohen thematischen Spezialisierung im Fach Rechnung, berücksichtigt aber auch die Schnittstellen zwischen den unterschiedlichen Gegenstandsbereichen. Anhand der exemplarischen Auswahl von Fällen können die im Basismodul 3 erlernten Theorien angewandt werden.

In den einzelnen Lehrveranstaltungen dieses Moduls werden Einführungen u.a. in die Politikethnologie, Rechtsethnologie, Kulturökologie, Ethnodemographie, Ethnomedizin, Visuelle Anthropologie, Organisationsethnologie, Technologie und materielle Kultur, Religionsethnologie und Stadtethnologie gegeben. Außerdem werden Vorlesungen und Seminare zu aktuellen Forschungsthemen wie z. B. Globalisierung und Kultur, Ethnizität und Gender angeboten.

Die Betonung der Zusammenhänge zwischen den unterschiedlichen Bereichen einer Kultur schult das vernetzte Denken; vielfach sind die gewonnenen Erkenntnisse auch interdisziplinär übertragbar. Daneben werden als fachübergreifende und praktisch anwendbare Qualifikationen der Umgang mit wissenschaftlicher Literatur und Datenbanken, das Verständnis komplexer Zusammenhänge, die mündliche, schriftliche und multimediale Darstellung solcher Zusammenhänge, das Vermögen zur kritischen Reflexion theoretischer Inhalte, die Fähigkeit zur logisch stringenten Argumentation, die Strukturierung von Texten und die Befähigung zur Arbeit im Team gefördert.

Lehr- und Lernformen: Seminar; regelmäßige und aktive Teilnahme.

Prüfungsleistungen: Referat oder Hausarbeit.

In den Basismodulen 3, 4 oder 5 ist mindestens eine Hausarbeit zu schreiben.

An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten.

Berechnung der Modulnote: Die in dem mit einer Prüfungsleistung abgeschlossenen Seminar erreichte Note bildet die Modulnote. Die Modulnote geht nicht in die Fachnote ein.

Modulbeauftragte(r): DozentInnen des Instituts.

Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul im Bachelorstudium Ethnologie.

Modulbezogene Voraussetzungen: Für den Besuch der Lehrveranstaltung, in der eine Prüfungsleistung erbracht wird: Teilnahme an sämtlichen Lehrveranstaltungen und an der Prüfung in Basismodul 1; für den Besuch der anderen Lehrveranstaltung: Keine.

Basismodul 5: Ethnologische Regionalforschung

Sem.	LV u. Turnus	SWS	P/WP	Gegenstand	Prüfung/Leistung	K	VN	CP
1.-4.	Seminar 1 WS/SS	2	WP	ausgewählte Kulturregion	Aktive Teilnahme* oder Aktive Teilnahme, Referat o. Hausarbeit*	30	30	2
1.-4.	Seminar 2 WS/SS	2	WP	ausgewählte Kulturregion	Aktive Teilnahme* oder	30	30	2

					Aktive Teilnahme, Referat o. Hausarbeit*	30	90	4
Σ	-	6	-	-	-	180		6

* In einem der Seminare 1 oder 2 ist ein Referat zu halten oder eine Hausarbeit zu schreiben, im jeweils anderen genügt die aktive Teilnahme.

Modulbeschreibung:

Inhalte und Qualifikationsziele: Die zentrale empirische Methode der Ethnologie, die an einem festen Ort über längere Zeit durchgeführte ethnographische Feldforschung, gibt einen regionalen Fokus und regionale Kompetenz vor. Daher ist dieses Modul nicht nach Gegenstandsbereichen gegliedert, sondern betrachtet exemplarisch ausgewählte Gesellschaften und Kulturregionen. Im Zentrum stehen dabei die systematischen Zusammenhänge zwischen den Gegenstandsbereichen innerhalb von Kulturen und ihre historische Einbettung. Gleichzeitig werden aber auch die Grenzen der regionalen Betrachtungsweise aufgezeigt, die sich durch die globalisierungsbedingt wachsende Mobilität von Menschen, Waren und Ideen ergibt. Daneben sollen die auf Regionen bezogenen Lehrveranstaltungen auch erste Anregungen zur regionalen Spezialisierung geben. In den einzelnen Lehrveranstaltungen werden vor allem die im Institut vertretenen regionalen Forschungsspezialisierungen berücksichtigt, die gegenwärtig vielfach in Asien und Afrika liegen.

Konkrete Kenntnisse über bestimmte Gesellschaften und Regionen sind erfahrungsgemäß nicht selten ausschlaggebend für die spätere Berufsfindung. Insofern vermittelt das Modul fachübergreifende, praktisch anwendbare Kompetenzen, die bei der Kombination mit einem regional definierten zweiten Bachelorfach besonders zum Tragen kommen können. Das Modul schult zudem - zum Teil in Abhängigkeit von der im Modul gewählten Prüfungsform - den Umgang mit wissenschaftlicher Literatur und Datenbanken, das Verständnis komplexer Zusammenhänge, die mündliche, schriftliche und multimediale Darstellung solcher Zusammenhänge, das Vermögen zur kritischen Reflexion abstrakter Inhalte, die Fähigkeit zur Argumentationslogik, die Strukturierung von Texten und die Befähigung zur Arbeit im Team.

Lehr- und Lernformen: Seminar, regelmäßige und aktive Teilnahme.

Prüfungsleistungen: Referat oder Hausarbeit.

In den Basismodulen 3, 4 oder 5 ist mindestens eine Hausarbeit zu schreiben.

An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten.

Berechnung der Modulnote: Die in dem mit einer Prüfungsleistung abgeschlossenen Seminar erreichte Note bildet die Modulnote. Die Modulnote geht nicht in die Fachnote ein.

Modulbeauftragte(r): DozentInnen des Instituts.

Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul im Bachelorstudium Ethnologie.

Modulbezogene Voraussetzungen: Für den Besuch der Lehrveranstaltung, in der eine Prüfungsleistung erbracht wird: Teilnahme an sämtlichen Lehrveranstaltungen und an der Prüfung in Basismodul 1; für den Besuch der anderen Lehrveranstaltung: Keine;

7. Aufbaumodule

Aufbaumodul 1: Umwelt, Wirtschaft und Kultur

Sem.	LV u. Turnus	SWS	P/WP	Gegenstand	Prüfung/Leistung	K	VN	CP
3./5.	Vorlesung WS	2	P	Einführung in die Wirtschafts- ethnologie	Aktive Teilnahme	30	30	2
3.-6.	Seminar 1 WS/SS	2	WP	Umwelt, Wirtschaft und Kultur	Aktive Teilnahme, Referat*	30	90	4
					Aktive Teilnahme, Referat mit Ausarbeitung*	30	150	6
3.-6.	Seminar 2 WS/SS	2	WP	Umwelt, Wirtschaft und Kultur	Aktive Teilnahme, Referat*	30	90	4
					Aktive Teilnahme, Referat mit Ausarbeitung*	30	150	6
ggf. schriftliche Bachelorprüfung						(180)		(6)
Σ	–	6	–	–	–	360 (+180)		12 (+6)

* In einem der Seminare 1 oder 2 ist ein Referat zu halten, im jeweils anderen ist ein Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit zu erbringen.

Modulbeschreibung:

Inhalte und Qualifikationsziele: Das Modul vermittelt vertieftes Wissen über die komplexen Zusammenhänge zwischen Umwelt, Wirtschaft und Kultur.

Die Vorlesung zur Wirtschaftsethnologie führt zunächst in die Grundbegriffe und die wesentlichen wirtschaftsethnologischen Theorierichtungen ein. Als erster Teilbereich wird sodann die Produktion behandelt, wobei die grundlegenden Subsistenzformen in den Blick genommen werden. Der zweite Teilbereich Distribution befasst sich u. a. mit Formen der Reziprozität, der Redistribution und des Marktaustauschs. Schließlich wird auf Konsumtion und ihre soziale Rolle eingegangen, wie auch ganz allgemein der Vernetzung der Wirtschaft mit anderen kulturellen Bereichen – als der wirtschaftsethnologischen Perspektive schlechthin – besonderes Augenmerk gilt.

Die Seminare 1 und 2 umfassen sowohl Einführungen in systematische Fragestellungen der Wirtschaftsethnologie und der Kulturökologie als auch die Betrachtung spezifischer Aspekte in Einzelgesellschaften oder Kulturregionen. Ökologische Prozesse stehen in unmittelbarer Wechselwirkung mit wirtschaftlichen Strategien, demographischen Dynamiken und Überzeugungssystemen. Wirtschaft und Kultur sind immer und überall in hohem Maße von der Umwelt abhängig, doch gestalten und transformieren sie diese auch ihrerseits. Das Ziel des Moduls besteht darin, die trotz unzähliger Variationen weltweit gegebenen systemischen Zusammenhänge zwischen diesen essentiellen Faktoren menschlichen Daseins verstehen zu lernen, insbesondere auch die fortlaufenden Veränderungen, die den Verlauf der Menschheitsgeschichte in erheblichem Maße prägten. Problemfelder wie rationales Handeln, Risiko und Unsicherheit, Kollektivgüter, Umweltschutz und nachhaltige Entwicklungsstrategien vermitteln einen Überblick über moderne interdisziplinäre Ansätze und stellen gleichzeitig einen direkten praktischen Anwendungsbezug der in diesem Modul behandelten Gegenstandsbereiche dar.

Das Modul fördert das Bewusstsein für zentrale Probleme der globalen Menschheitsentwicklung, die sich auch auf andere Disziplinen übertragen lässt und in der beruflichen Praxis umfassend anwendbar ist. Daneben werden der Umgang mit wissenschaftlicher Literatur und Datenbanken, das Verständnis komplexer Zusammenhänge und Prozesse, die mündliche, schriftliche und multimediale Darstellung solcher Zusammenhänge, das Vermögen zur kritischen Reflexion theoretischer Inhalte, die Fähigkeit

zur logisch stringenten Argumentation, die Strukturierung von Texten und die Befähigung zur Arbeit im Team geschult.

Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Seminar; regelmäßige und aktive Teilnahme.

Prüfungsleistungen: Referat und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung zur Hausarbeit. Die schriftliche Bachelorprüfung wird wahlweise in Verbindung mit Aufbaumodul 1 oder 2 abgelegt.

Berechnung der Modulnote: Die Modulnote ergibt sich aus dem nach Credit Points gewichteten arithmetischen Mittel der Noten der beiden Seminare, in denen ein Referat gehalten bzw. ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung zur Hausarbeit verfasst wurde.

Modulbeauftragte(r): DozentInnen des Instituts.

Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul im Bachelorstudium Ethnologie.

Modulbezogene Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Basismodule 1 und 2.

Aufbaumodul 2: Soziale und politische Systeme

Sem.	LV u. Turnus	SWS	P/WP	Gegenstand	Prüfung/Leistung	K	VN	CP
3./5.	Vorlesung WS	2	P	Einführung in die Sozialethnologie	Aktive Teilnahme	30	30	2
3.-6.	Seminar 1 WS/SS	2	WP	Soziale und politische Systeme	Aktive Teilnahme, Referat*	30	90	4
					Aktive Teilnahme, Referat mit Ausarbeitung*	30	150	6
3.-6.	Seminar 2 WS/SS	2	WP	Soziale und politische Systeme	Aktive Teilnahme, Referat*	30	90	4
					Aktive Teilnahme, Referat mit Ausarbeitung*	30	150	6
ggf. schriftliche Bachelorprüfung						(180)		(6)
∑	–	6	–	–	–	360 (+180)		12 (+6)

* In einem der Seminare 1 oder 2 ist ein Referat zu halten, im jeweils anderen ist ein Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit zu erbringen.

Modulbeschreibung:

Inhalte und Qualifikationsziele: Das Modul leistet die Vermittlung vertiefter Kenntnisse über soziale, politische und rechtliche Systeme im Kulturvergleich. Die Betrachtung dieser eng miteinander verflochtenen Bereiche der gesellschaftlichen Existenz erfolgt sowohl gesamthaft als auch anhand von Teilaspekten in bestimmten Gesellschaften oder Kulturregionen. Dabei werden je nach systematischem Bereich Schwerpunkte gesetzt:

Im Zentrum der Sozialethnologie stehen zunächst Konzepte der Sozialstruktur, der Verwandtschaft (Deszendenzformen und -gruppen) sowie der Ehe- und Familienformen. Aufbauend auf diesen klassischen Grundlagen der Subdisziplin werden soziale Netzwerke, Altersgruppen/-klassen und Formen sozialer Ungleichheit behandelt, darunter egalitäre und geschichtete Gesellschaften, Kasten, Klassen und Stände. Die Konstruktion von Gender, das Bundeswesen und der Komplex der Ethnizität vervollständigen diese Komponente des Moduls. Die Übergänge zur Politischen Ethnologie sind dabei fließend. Diese befasst sich mit der Klassifikation politischer Systeme, wobei die Evolution des Staates und moderner Institutionen einen Schwerpunkt bildet. Des Weiteren gehören in diesen Bereich die Prinzipien politischer Führung und der Zusammenhang zwischen Gender und Politik. Fragen

des Nationalismus, von Gewalt, Krieg und Konflikt, von Staat und überstaatlichen Organisationen im Kontext von Globalisierung und Weltsystem stellen den besonders betonten Bezug zu aktuellen Problemen her.

Ergänzende Formen sozialer Kontrolle werden anhand der Rechtsethnologie behandelt, die weitere essentielle Aspekte sozialer und politischer Systeme umfasst, darunter Rechtsformen im Kulturvergleich, Gerichtsbarkeit, Rechtspluralismus und das Vertragswesen.

Vielfach sind dies aktuelle Zeitfragen, die sowohl die interdisziplinäre Anschlussfähigkeit als auch die praktische Anwendbarkeit der gelernten Inhalte garantieren. Daneben fördert das Modul das Finden von und den Umgang mit wissenschaftlicher Literatur und Datenbanken, das Verständnis komplexer Zusammenhänge, die mündliche, schriftliche und multimediale Darstellung solcher Zusammenhänge, das Vermögen zur kritischen Reflexion theoretischer Inhalte, die Fähigkeit zur logisch stringenten Argumentation und Strukturierung von Texten sowie die Befähigung zur Arbeit im Team.

Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Seminar; regelmäßige und aktive Teilnahme.

Prüfungsleistungen: Referat und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung zur Hausarbeit. Die schriftliche Bachelorprüfung wird wahlweise in Verbindung mit Aufbaumodul 1 oder 2 abgelegt.

Berechnung der Modulnote: Die Modulnote ergibt sich aus dem nach Credit Points gewichteten arithmetischen Mittel der Noten der beiden Seminare, in denen ein Referat gehalten bzw. ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung zur Hausarbeit verfasst wurde.

Modulbeauftragte(r): DozentInnen des Instituts.

Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul im Bachelorstudium Ethnologie.

Modulbezogene Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Basismodule 1 und 2.

8. Ergänzende Studien

Ergänzungsmodul 1: Ethnologisches Wissen in der Forschungs- und Berufspraxis

Sem.	LV u. Turnus	SWS	P/WP	Gegenstand	Prüfung/Leistung	K	VN	CP
5.-6.	Seminar WS/SS	4	P	Überblick über berufliche Praxis, Vor- und Nachbereitung der Forschungs- und Berufspraktika	Aktive Teilnahme	60	120	6
5.-6.				120stündiges Berufspraktikum in ethnologienaher Institution	Hausarbeit	120	60	6
				oder selbstständige Durchführung eines kleineren empirischen Forschungsprojektes		0	180	6
Σ	–	4	–	–	–	360	12	12

Modulbeschreibung:

Inhalte und Qualifikationsziele: Dieses Modul zielt auf die Anwendung ethnologischer Wissensinhalte, wobei der Reflexion der dabei gemachten Erfahrungen breiter Raum zukommt. Ganz bewusst erfolgt hier ein Schritt weg von der reinen Analyse hin zur praktischen Tätigkeit, der die Arbeitsplatzfindung nach dem Studienabschluss erleichtern soll.

Im Zentrum des Moduls steht die Durchführung eines selbst gewählten Projektes. Dies kann zum einen ein Berufspraktikum sein, das 120 Stunden umfasst und vorab genehmigt werden muss. Ein solches Praktikum ist abzuleisten in einer Institution, die auf nachvollziehbare Weise auf ethnologische Fachinhalte eingeht, beispielsweise im internationalen Kulturaustausch, in sozialen oder karitativen Institutionen mit multiethnischer Klientel, in der Entwicklungszusammenarbeit, in Medienredaktionen mit interkultureller Thematik oder in der Erwachsenenbildung. Zum anderen ist auch die Durchführung eines selbst gewählten empirischen Forschungsprojekts – entweder individuell oder im Team – möglich.

Die Vor- und Nachbereitung erfolgt in Form eines kontinuierlich abgehaltenen Seminars, das über zwei Semester besucht wird. Es befasst sich zum einen mit dem Thema Beruf in Form von Vorstellungen einschlägiger Berufsbereiche und Praktikumsmöglichkeiten, der Lektüre und Diskussion der mittlerweile zahlreichen AbsolventInnenstudien und von Gastvorträgen von außerakademisch arbeitenden EthnologInnen, vorzugsweise aus dem Kreis der eigenen AbsolventInnen. Mündliche Berichte über die abgeleiteten Berufspraktika sollen auch den KommilitonInnen einen Einblick in den jeweiligen Berufsbereich geben. Zum zweiten werden die geplanten Forschungsprojekte vorgestellt und besprochen, wobei eine Werkstattatmosphäre des konstruktiven, zielorientierten Dialogs angestrebt ist. Die Präsentation der Projektergebnisse ist ebenfalls Bestandteil des Seminarprogramms.

Die geforderten Aktivitäten schulen auch fachübergreifende Qualifikationen, darunter die Fähigkeit zur methodischen Planung und Durchführung eigener praktischer Projekte, interkulturelle Kompetenz und soziales Geschick, den verantwortungsbewussten Umgang mit Informationen, das Verfassen schriftlicher Berichte und die Fähigkeit zur Arbeit in der Gruppe.

Lehr- und Lernformen: Seminar, eigenständige Durchführung eines Praktikums bzw. Forschungsprojekts; regelmäßige und aktive Teilnahme.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit in Form eines schriftlichen Praktikums- bzw. Projektberichts.

Berechnung der Modulnote: Die Note des Praktikums- bzw. des Projektberichts bildet die Modulnote. Die Modulnote geht nicht in die Fachnote ein.

Modulbeauftragte(r): DozentInnen des Instituts.

Verwendbarkeit des Moduls: Wahlpflichtmodul im Bachelorstudium Ethnologie.

Modulbezogene Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Basismodule 1 und 2.

Ergänzungsmodul 2: Selbstständige Studien

Modulbeschreibung:

Inhalte und Qualifikationsziele: Die Fähigkeit zu selbstständigem und eigenverantwortlichem wissenschaftlichen Arbeiten gehört zu den Schlüsselkompetenzen, die im Rahmen eines Bachelorstudiums erworben werden. Die eigenständige Ergänzung des Studienprogramms durch frei gewählte Studienleistungen zur Schärfung eines berufsqualifizierenden Studienprofils sind daher wichtige Elemente dieser Studienstufe. Im Vordergrund stehen hier die eigenständige Vertiefung von inhaltlichen ethnologischen Schwerpunkten, die Auseinandersetzung mit aktuellen Fachdiskussionen und der Erwerb von Sprachkompetenz. Dies kann durch selbstständige Lektüre in Form von zwei an Lehrveranstaltungen der Basis- und Aufbaumodule angelehnten Leselisten (jeweils 2 CP) erzielt werden, oder es können zusätzliche Lehrveranstaltungen aus dem Angebot der Basis- und Aufbaumodule besucht werden. Alternativ können auch Lehrveranstaltungen aus dem Studium Integrale besucht werden, die moderne Sprachen (außer Englisch), regionalwissenschaftliche Inhalte oder sozial- und kulturwissenschaftliche Theorien vermitteln.

Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Seminar, Sprachkurs, Übung, Tutorium; regelmäßige und aktive Teilnahme.

Prüfungsleistungen: Die jeweiligen Prüfungsleistungen werden durch die Dozentinnen und Dozenten der gewählten Lehrveranstaltungen festgelegt.

Berechnung der Modulnote: Das Modul bleibt unbenotet.

Modulbeauftragte(r): DozentInnen des Instituts.

Verwendbarkeit des Moduls: Wahlpflichtmodul im Bachelorstudium Ethnologie.

Modulbezogene Voraussetzungen: keine.

9. Bachelorprüfung

Die Bachelorprüfung besteht aus einer vierstündigen Klausurarbeit, die in Verbindung mit AM 1 oder AM 2 abgelegt wird. Zu zwei vorab vereinbarten Lehrveranstaltungen des Moduls wird jeweils eine Frage gestellt, von denen eine bearbeitet werden muss. Die Bachelorprüfung wird mit 6 CP kreditiert.

10. Berechnung der Fachnote

Die Fachnote ergibt sich aus dem nach Credit Points gewichteten arithmetischen Mittel folgender Prüfungsnoten:

1. Note des mit Referat abgeschlossenen Seminars in Aufbaumodul 1 (4 CP);
2. Note des mit Hausarbeit abgeschlossenen Seminars in Aufbaumodul 1 (6 CP)
3. Note des mit Referat abgeschlossenen Seminars in Aufbaumodul 2 (4 CP);
4. Note des mit Hausarbeit abgeschlossenen Seminars in Aufbaumodul 2 (6 CP)
5. Note der schriftlichen Bachelorprüfung (6 CP).

11. Bachelorarbeit

Die Bachelorarbeit wird in Verbindung mit Aufbaumodul 1 oder Aufbaumodul 2 geschrieben. Ihre Bearbeitungszeit beträgt 10 Wochen; sie wird mit 12 CP kreditiert. Es ist dabei möglich, auf Referate oder Hausarbeiten, die als Prüfungen in den Modulen erbracht wurden, aufzubauen.

12. Studium Integrale

Im Rahmen des Studium Integrale (6 CP bezogen auf das Fach Ethnologie) können die Studierenden frei aus dem dafür ausgewiesenen Lehrangebot wählen.

Musterstudienplan im Fach Ethnologie

Sem.	Basismodul 1	Basismodul 2	Basismodul 3	Basismodul 4	Basismodul 5	Aufbaumodul 1	Aufbaumodul 2	EM 2 Selbstständige Studien	Σ CP
1	Seminar 1 (6 CP) Seminar 2 (4 CP)				Seminar 1 (2 CP)				12
2		Seminar 1 (2 CP) Seminar 2 (6 CP)	Vorlesung (2 CP)	Seminar 1 (2 CP)	Seminar 2 (4 CP)				16
3			Seminar 2 (4 CP)	Seminar 2 (4 CP)		Vorlesung 1 (2 CP) Seminar 1 (6 CP)			16
4						Seminar 2 (4 CP)	Seminar 1 (6 CP)	Seminar (6 CP)	16
5							Vorlesung (2 CP) Seminar 2 (4 CP) Bachelorprüfung (6 CP)	Leseliste (2 CP)	14
6							Bachelorarbeit (12 CP)	Seminar (2 CP) Seminar (2 CP)	4 + 12